



www.hrk-nexus.de

nexus

HRK Hochschulrektorenkonferenz
Projekt **nexus**
Konzepte und gute Praxis für Studium und Lehre

Inhalt

Das Projekt 4

Die Handlungsfelder

Studienqualität 6

Master-Angebote 7

Arbeitsmarktrelevanz 8

Wissenschaftsbezug 9

Durchlässigkeit 10

Anerkennung 11

Diversität 12

Good Practice 13

Das Team 14

Impressum 15



Grußwort



Liebe Leserinnen und Leser,

die deutschen Hochschulen haben in den letzten Jahren Enormes geleistet. Sie haben ein neues, zweistufiges Studiensystem mit den international anerkannten Abschlüssen Bachelor und Master eingeführt und ihre Studienprogramme umgestellt. Sind damit Teil des Europäischen Hochschulraumes geworden. Diese Veränderungen sind weitreichend: In den neuen Studienprogrammen findet ein Paradigmenwechsel in Lehre und Studium statt. Im Zentrum stehen die Studierenden, die viel aktiver als bisher ihren Lernprozess mitgestalten können.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Studienprogramme muss auch für die studentische Vielfalt positiv genutzt werden. Zunehmend finden sich unter den Studierenden auch ältere Jahrgänge mit Berufserfahrungen, Migrationshintergrund oder studierende Eltern. Deren Bedürfnisse stellen die Hochschulen nicht nur vor organisatorische Herausforderungen. Das ist eine bedeutende Zukunftsaufgabe für die nächsten Jahre.

Im Namen der Hochschulrektorenkonferenz freue ich mich sehr, dass wir den Hochschulen mit dem Projekt nexus ein Forum bieten können, in dem das Wissen aus den Hochschulen zusammenläuft, das für die Gestaltung eines qualitativ hochwertigen Studiums nötig ist. Gute Beispiele aus den Hochschulen werden gesammelt, aufbereitet und veröffentlicht. Von den guten Ideen und Konzepten aus der Praxis werden unsere Hochschulen profitieren.

Ich freue mich auf einen fruchtbaren Austausch zwischen Ihnen als Studierende, Lehrende, Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeiter oder Arbeitgeber und dem nexus-Team, dessen Arbeit wir Ihnen auf den nächsten Seiten genauer vorstellen wollen.

Ihre

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Wintermantel', written in a cursive style.

Prof. Dr. Margret Wintermantel
Präsidentin der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)

Das Projekt



Wir über uns

Um die Hochschulen bei der Weiterentwicklung der Studienprogramme und beim Ausbau der Studienqualität zu unterstützen, hat die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) mit Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung das Projekt „nexus – Konzepte und gute Praxis für Studium und Lehre“ gestartet.

nexus – das heißt Verbindung, Gefüge oder auch Nabe, die als Zentralknoten mehrere Endknoten miteinander verbindet. In diesem Sinne versteht sich das bis 2014 angelegte Vorhaben als Drehscheibe, die Informationen, Konzepte und gute Beispiele aus den Hochschulen aufgreift, systematisiert und weitervermittelt.

Dabei konzentriert sich nexus auf folgende Handlungsfelder:

- Ausbau der fachgerechten Modularisierung, Lernergebnis- und Kompetenzorientierung gestufter Studienprogramme
- Differenzierung und Ausgestaltung von Masterstudiengängen
- Fachspezifische Integration der Arbeitsmarktrelevanz in das Studienangebot
- Diversitätsmanagement in Studium und Lehre
- Förderung der Durchlässigkeit zwischen akademischer und beruflicher Bildung
- Entwicklung von Anerkennungsverfahren für im Ausland erbrachte Studienleistungen

In diesen Bereichen wird nexus gute Beispiele und Konzepte aus den Hochschulen sammeln, aufbereiten und veröffentlichen, Expertentagungen und Workshops veranstalten, Umfragen durchführen und Fachpublikationen erstellen. Damit bietet das Projekt den Hochschulen ein Podium, die zentralen Aufgabenstellungen intensiv zu diskutieren, die daraus resultierenden Herausforderungen abzuleiten und beispielhafte Lösungsansätze und Konzepte zu entwickeln und auszutauschen.

Im Mittelpunkt steht also der intensive Dialog mit den Hochschulen. Bei der Planung von Veranstaltungen und der Entwicklung von Themenschwerpunkten werden Studierende und Lehrende von Anfang an mit einbezogen.

Um spezifischen Informationsbedürfnissen gerecht zu werden, leistet das HRK-Projekt zielgruppengerechte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und entwickelt strategische Kommunikationsmaßnahmen.

→ www.hrk-nexus.de



Die Handlungsfelder



Studienqualität

Mit der Einführung von Bachelor und Master ist die Perspektive der Studierenden und somit die Studienqualität in den Mittelpunkt gerückt. In Studienprogrammen, die sich an Lernergebnissen und Kompetenzen orientieren, wandelt sich die Lernkultur grundlegend. Der Perspektivwechsel wirft zudem neue Fragen auf: Wie viel Freiraum in der Lehre ist notwendig und welche Leitlinien bei der Gestaltung von Curricula sind hilfreich? Wie lassen sich Studieninhalte und Modularisierung mit Kreativität und künstlerischer Freiheit vereinbaren? Wie können die Unis in gestuften Studiengängen adäquat und praxisnah Lehrer ausbilden?

nexus fördert den Austausch innerhalb und zwischen den Hochschulen durch Konferenzen und Workshops, Fachpublikationen, Leitfäden und Handreichungen. Unter anderem sollen in Expertenworkshops geeignete Arbeitshilfen zur Gestaltung und Nutzung von fachspezifischen Qualifikationsrahmen sowie zur kompetenzorientierten Lehr- und Prüfungsgestaltung entwickelt werden.

➔ www.hrk-nexus.de/studienqualitaet



Master-Angebote

Für den Master als zweiten Abschluss im gestuften Studiensystem sind an deutschen Hochschulen nur wenige Vorbilder vorhanden. Entsprechend offen ist die weitere Ausgestaltung. In den kommenden Jahren wird die Zahl der Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen jedoch noch deutlich steigen. Mehr und mehr Menschen werden sich für eine akademische Weiterbildung interessieren. Dementsprechend ist es Aufgabe der Hochschulen, ihre Angebote weiter ausdifferenzieren und gezielter auf die Bedürfnisse der Studierenden einzugehen. Abhängig vom Schwerpunkt der Hochschule, der

individuellen Nachfrage sowie dem Bedarf an Qualifikationswegen können Master-Programme entweder unmittelbar an das Erststudium oder an eine Phase der Berufstätigkeit anschließen. Dies bedeutet, dass berufsbegleitende, in Teilzeit organisierte oder durch Fernstudienelemente unterstützte Modelle künftig verstärkt nachgefragt werden dürften.

nexus begleitet die Ausgestaltung und Differenzierung von Master-Studiengängen, um die Hochschulen bei der Einrichtung von bedarfsgerechten Angeboten zu unterstützen. Die Impulse einer großen internationalen Konferenz im Herbst 2011 fließen in die Arbeit ein.

➔ www.hrk-nexus.de/master

Die Handlungsfelder

Arbeitsmarktrelevanz

Ziel eines Hochschulstudiums ist es unter anderem, Menschen auszubilden, die sich in einem Tätigkeitsfeld weiterentwickeln und so auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich sein können. Dies bedeutet, dass Absolventinnen und Absolventen eines Bachelor- oder Master-Studiums in der Lage sein sollten, selbstständig zu arbeiten, sich neues Wissen zu erschließen und Lösungen für neue Probleme zu finden. Methoden- und Schlüsselkompetenzen werden in Bachelor- und Master-Studienprogrammen ergänzend zur fachlichen Qualifikation vermittelt. Praktika, Praxissemester oder ein unmittelbarer Praxisbezug der Lehre schlagen eine Brücke von der Hochschule zum Arbeitsmarkt.

Die Ziele der allgemeinen Persönlichkeitsbildung, der Forschungsorientierung und der Arbeitsmarktrelevanz des Hochschulstudiums ergänzen sich: Schließlich werden nicht nur Fachleute, sondern wissenschaftlich ausgebildete und ethisch handelnde Menschen benötigt, die sich mit Engagement und Bürgersinn für das Gemeinwohl einsetzen können.



nexus wird die nationalen Debatten um die arbeitsmarktrelevante Gestaltung gestufter Studiengänge unter anderem mit zwei internationalen Konferenzen 2012 und 2013 um neue Perspektiven bereichern.

➔ www.hrk-nexus.de/arbeitsmarktrelevanz



Wissenschaftsbezug

Die wissenschaftliche und forschungsbezogene Ausbildung ist das Markenzeichen des deutschen Hochschulstudiums. Bildung durch Wissenschaft und forschendes Lernen fördern die Kompetenzen von systematischer Problemlösung und begründeter Urteilsfähigkeit und zugleich auch die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden. Kompetente Absolventinnen und Absolventen, die eine solche Hochschulbildung erfahren haben, zeichnen sich dadurch aus, dass sie den Anforderungen eines dynamischen, internationalen Arbeitsmarkts

gewachsen sind. Das heißt, dass sie konstruktiv und reflexiv mit neu entstehendem Wissen umgehen können – zum Vorteil von Unternehmen und Gesellschaft.

nexus wird gute Praxisbeispiele für die gelungene, ins Fachstudium integrierte Vermittlung der notwendigen Methoden- und fachübergreifenden Schlüsselkompetenzen auswerten, dokumentieren und weitervermitteln. Diese Querschnittsaufgabe wird auch in den vom Projekt organisierten Tagungen und Workshops behandelt.

➔ www.hrk-nexus.de/wissenschaftsbezug

Die Handlungsfelder



Durchlässigkeit

Die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung wird immer wichtiger. Dabei geht es auf der einen Seite darum, individuelle Bildungschancen zu erweitern, auf der anderen Seite soll dem absehbaren Fachkräftemangel entgegengewirkt werden.

Die Herausforderung für die Hochschulen besteht vor allem darin, beruflich qualifizierten Menschen ohne Abitur den Hochschulzugang zu erleichtern. Zum Beispiel indem Kompetenzen, die diese in Ausbildung und Beruf bereits erworben und nachgewiesen haben, auf ein Hochschulstudium angerechnet werden. Eine Gestaltungsmöglichkeit ist hier, Studiengänge so anzulegen, dass Absolventinnen und Absolventen bestimmter beruflicher Weiterbildungen (z.B. Meister oder Techniker) systematisch in ein höheres Semester einsteigen können.

nexus wird sich insbesondere auf Bereiche konzentrieren, in denen sich das Studium für beruflich Qualifizierte planmäßig durch systematische Anrechnung nach vordefinierten Regeln verkürzen lässt. Dazu wird das Projekt Fachtagungen und Workshops ausrichten sowie die Diskussion und weiterführende Ansätze in Publikationen dokumentieren.

➔ www.hrk-nexus.de/durchlaessigkeit



Anerkennung

Immer mehr Studierende möchten einen Teil ihres Studiums an einer ausländischen Hochschule absolvieren – bei voller Anerkennung der dort erbrachten Leistungen. Die Auslandsmobilität in allen Studienzyklen zu erhöhen ist auch ein zentrales Ziel bei der Gestaltung des Europäischen Hochschulraumes. Um dieses Ziel zu erreichen, muss die Anerkennung von im Ausland erworbenen Prüfungs- und Studienleistungen an deutschen Hochschulen verbessert werden.

Mit Fachtagungen, Workshops und Handreichungen wird nexus Impulse und Orientierungshilfen für die Weiterentwicklung der Anerkennungspraxis geben. Darüber hinaus soll eine Implementationsstrategie erarbeitet werden, auf welche die Akteure des hochschul- bzw. fakultätsinternen Qualitätsmanagements zurückgreifen können.

➔ www.hrk-nexus.de/anererkennung

Die Handlungsfelder



Diversität

Jung, ledig und aus einem Akademiker-Haushalt: Dieses Bild vom Normalstudierenden wird künftig nicht mehr der Regelfall sein. Die deutschen Hochschulen stehen vor der Herausforderung, in

den kommenden Jahren einer in Alter, Herkunft oder individueller Lebenssituation vielfältigeren Studierendenschaft gerecht zu werden. So werden sich zunehmend Berufserfahrene, die neben der Arbeit ein weiterbildendes Studium absolvieren, Menschen mit Migrationshintergrund oder studierende Eltern in den Hörsälen einfinden. Wenn man eine so bunte Studierendenschaft begrüßt, muss man auch Vielfalt in der Lehre zulassen. Entsprechend sollen die Informations-, Beratungs- und Studienangebote an die unterschiedlichen Belange der Studierenden angepasst werden.

nexus unterstützt die Hochschulen bei der Entwicklung individueller Ansätze zum Diversitätsmanagement (DIM). Unter anderem werden im Juni 2011 sowie 2013 Fachtagungen durchgeführt. Darüber hinaus werden Fachpublikationen spezifische Dimensionen des Themas beleuchten.

➔ www.hrk-nexus.de/diversitaet



Good Practice eröffnet Perspektiven

Eine der Kernaufgaben von nexus ist es, gute Beispiele für die unterschiedlichen Profile der neuen Bachelor- und Master-Studiengprogramme zu sammeln, aufzubereiten und der Öffentlichkeit vorzustellen. Doch was macht ein gutes Beispiel aus? Welche Kriterien legt nexus zugrunde, um eine Maßnahme als gutes Beispiel zu empfehlen? Und: Wozu können gute Beispiele eigentlich dienen?

Aus unserer Sicht zeichnen sich gute Beispiele unter anderem dadurch aus, dass sie...

- ... innovative Antworten auf spezifische Herausforderungen vorstellen,
- ... dazu beitragen, dass diese innovativen Antworten breiter diskutiert und mittelfristig als Standards dienen können,
- ... Lernprozesse initiieren und zur Qualitätssicherung beitragen,
- ... Wissens- und Erfahrungstransfer ermöglichen,
- ... gute Arbeit anerkennen.

Im Gegensatz zur Forschung kommt es aus unserer Sicht in Studium und Lehre weniger auf einzelne Leuchtturmprojekte an. Es geht vielmehr um Beispiele mit Vorbildfunktion, die je nach lokalen Gegebenheiten sehr unterschiedlich ausfallen und somit nur beschränkt verallgemeinert werden können. nexus will individuelle Lösungen präsentieren, die neue Perspektiven eröffnen. Andere Hochschulen können diese Beispiele aufnehmen und sich trotz jeweils sehr unterschiedlicher Rahmenbedingungen davon bei ihrer eigenen Reformarbeit inspirieren lassen.

In diesem Sinne möchte das Projekt nexus mit der Verbreitung von „Good-Practice“-Beispielen zu einer stetigen Verbesserung der Studienqualität beitragen und einen Ausschnitt der vielfältigen Aktivitäten engagierter Hochschulen für eine gute Lehre stärker sichtbar machen.

Dr. Peter A. Zervakis – Projektleiter nexus

Das Team

Dr. Peter A. Zervakis

Projektleiter
zervakis@hrk.de
Tel. 0228/887-190

Dr. Juliane Bally

Projektreferentin
Studiengangsentwicklung,
Kunst- und Musikhoch-
schulen
bally@hrk.de
Tel. 0228/887-192

Anna Bergstermann

Projektreferentin
Durchlässigkeit
bergstermann@hrk.de
Tel. 0228/887-202

Dr. Katharina von Bülow

Projektreferentin
Diversitätsmanagement
vonbuelow@hrk.de
Tel. 0228/887-108

Dr. Britta Fischer

Projektreferentin
Anerkennungsverfahren
fischer@hrk.de
Tel. 0228/887-204

Dorothee Fricke

Projektreferentin
Kommunikation
fricke@hrk.de
Tel. 0228/887-198

Ralf Kellershohn

Projektreferent
Kommunikation
kellershohn@hrk.de
Tel. 0228/887-199

Dr. Sylvia Ruschin

Projektreferentin
Studiengangsentwicklung,
Lehrerbildung
ruschin@hrk.de
Tel. 0228/887-195

Monika Schröder

Projektreferentin
Studiengangsentwicklung
schroeder@hrk.de
Tel. 0228/887-105

Mina Chun

Sachbearbeiterin
chun@hrk.de
Tel. 0228/887-109

David Hinzl

Sachbearbeiter
hinzl@hrk.de
Tel. 0228/887-191

Barbara Kleinheidt

Sachbearbeiterin
kleinheidt@hrk.de
Tel. 0228/887-106

Petra Martini

Sachbearbeiterin
martini@hrk.de
Tel. 0228/887-107

Alexander Redmann

Sachbearbeiter
Finanzen
redmann@hrk.de
Tel. 0228/887-193

Uwe Voigt

IT-Administration
voigt@hrk.de
Tel. 0228/887-196

Katja Zierleyn

Sachbearbeiterin
Kommunikation
zierleyn@hrk.de
Tel. 0228/887-197

nexus

Impressum



Dr. Peter A. Zervakis



Dr. Britta Fischer



Dr. Sylvia Ruschin



David Hinzl



Katja Zierleyn



Anna Bergstermann



Dorothee Fricke



Monika Schröder



Petra Martini



Dr. Katharina
von Bülow



Ralf Kellershohn



Mina Chun



Uwe Voigt

nexus – Konzepte und gute Praxis
für Studium und Lehre

Herausgegeben von der
Hochschulrektorenkonferenz

Ahrstrasse 39, 53175 Bonn

Tel.: 0228/887-0

Fax: 0228/887-101

nexus@hrk.de

www.hrk-nexus.de

Verantwortlich: Dr. Peter A. Zervakis

Redaktion: Dorothee Fricke,
Katja Zierleyn (Schlussredaktion)

Bildnachweis: FU Berlin: Seite 11, 12
(David Ausserhofer); Universität Bonn:
Seite 7, 8, 9 (Frank Homann), Seite 10
(Barbara Frommann); Universität Köln
Seite 4, 5; Universität Siegen: Seite 6;
HRK; Christian Daitche; Titelmotiv:
www.boelke-art.de/gettyimages

**Visuelle Konzeption und
Umsetzung:** mehrwert intermediale
kommunikation GmbH, Köln
www.mehrwert.de

HRK Hochschulrektorenkonferenz
Projekt **nexus**
Konzepte und gute Praxis für Studium und Lehre

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung